

Das Programm der 12. Porny Days ist online!

Das Festival findet von Mittwoch, 27. November bis Sonntag, 1. Dezember in Zürich statt – in den Kinos Riffraff und Xenix, der Gessnerallee, dem 25hours Hotel sowie erstmals auch im Pfauen des Schauspielhauses. Die Porny Days sind ein Film- und Kunstfestival, das allen Formen von Begehren sowie allen Geschlechtern und Körpern Raum gibt. Das Festival ist auch eine Bühne für unterschiedliche Performances sowie ein sicherer Raum, um diverse Formen von Sexualität zu diskutieren und auszuleben. Hier ein paar Perlen aus dem diesjährigen Programm.

Live-Filmdreh

Haben Sie schon einmal zugeschaut, wie eine explizite Szene gedreht wurde? Wir geben Ihnen gleich zweimal die Gelegenheit dazu. Das Lausanner Kollektiv Oil Productions, das bei seinen Drehs stets auf gute Bedingungen und faire Bezahlung für alle Beteiligten achtet, wird im Rahmen des sexpositiven Abends «Porny Play» am Freitag eine Szene drehen. Und das queere Kollektiv AORTA Films aus New York wird am Samstag Jamal Phoenix und Bishop Black, zwei Stars der alternativen Szene, in Pose setzen. Das Publikum ist eingeladen, sich am Drehbuch zu beteiligen.



Hentai

Auch aufgrund der in Japan herrschenden Zensur entstanden, sind explizite Anime zu einem eigenen Genre und einer Kunstform geworden. Mit Sinan Şahin, der in Deutschland den grössten Hentai-Vertrieb ausserhalb Japans betreibt, haben wir ein Programm für Feinschmecker:innen zusammengestellt. Şahin ist auch Experte für Hentai und es wird Gelegenheit geben, ihm vor Ort Fragen zu stellen.

«The Visitor»

Von der Berlinale an die Porny Days Bishop Black wird nicht nur am Livedreh mit AORTA Films zu sehen sein, sondern auch auf der Leinwand: in «The Visitor», dem Spielfilm von Bruce LaBruce, der bereits an der Berlinale für Aufsehen sorgte. Das Passolini-Remake erzählt die Geschichte eines Gestrandeten, der von einer reichen Familie als Putzkraft angeheuert wird. Bevor er deren Mitglieder der Reihe nach verführt und die Klassenverhältnisse zu unterwandern beginnt.



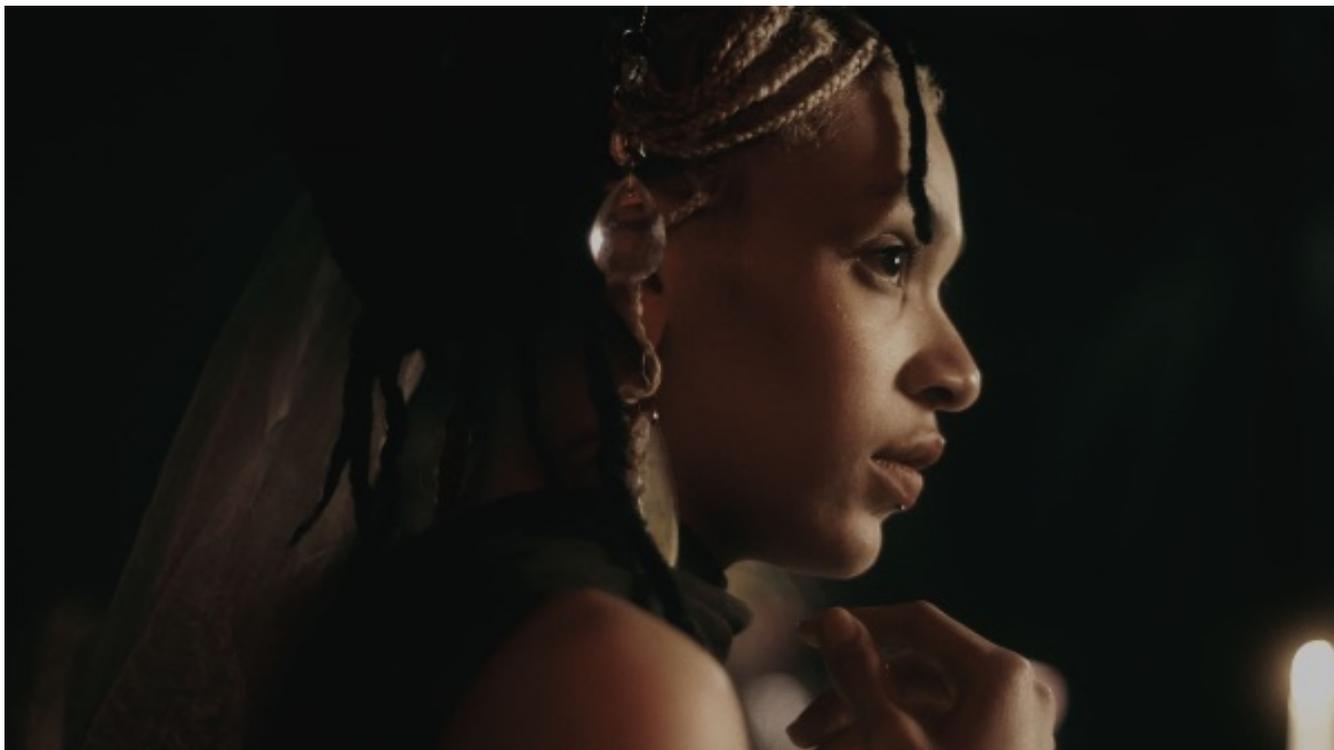
© The Visitor von Bruce LaBruce mit Bishop Black

Eine Sexparty, aber verspielter!

Wir haben den Freitagabend bereits erwähnt, wo Oil Productions einen kurzen Film drehen werden: Wir nennen ihn «Porny Play». Es ist eine sexpositive Zusammenkunft, bei der unter den Gästen vieles passieren kann, aber spezielle Regeln gelten: Die Besucher:innen werden nüchtern sein, an der Bar wird es keinen Alkohol geben, und um 1:00 Uhr ist Schluss. Vielleicht fragen Sie sich: Wie organisiert man so was? Schreiben Sie uns, wir erzählen es Ihnen gern.

So viel mehr!

Alle Highlights aus diesem umwerfenden Programm aufzuzählen? Unmöglich. Darum hier noch ein paar Teaser: «Performer in Focus» ist dieses Jahr Puck Ellington. Die junge aufstrebende Performer:in wird uns erzählen, wieso sie in diesem Metier tätig ist. Sex auf Drogen – zu dem Thema zeigen wir eine Auswahl von Filmen, ausserdem wird es dazu eine offene Diskussion mit Expert:innen geben. Schwule trans Männer waren in der queeren Szene lange ein Tabu – wir zeigen sie und ihr Begehren im Dokfilm «Desire Lines». An unserer traditionellen Festivalparty, der «Sweat & Glitter», wird nicht nur Meg10 auflegen, die in Berlin eine der ersten Clubreihen mit weiblichen, non-binären und BIPOC-DJs gegründet hat, es erwarten Sie dort auch mehrere Stripshows (vielleicht ein bisschen anders, als Sie es sich gewohnt sind). Ausserdem zeigen wir «Baise-moi», den Skandalfilm der französischen Starautorin Virginie Despentes, eingeführt von Bernadette Kolonko (ZhdK).



© A Body Like Mine von Maja Classen mit Puck Ellington

Genug von Sex jetzt?

Vielleicht denken Sie nun, wie wir die Sexualität hier feiern, müsste doch hinter all dem eine Message stecken: Nur ein Leben mit viel und vor allem aufregendem Sex sei ein gelungenes Leben. Nun, so meinen wir es natürlich nicht. Wir sind da ganz bei Beate Absalon, Kulturwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität Berlin und Autorin des Buchs «Not giving a fuck» (2024), die findet: Sexpositiv soll nicht Druck bedeuten. Am Festival wird sie mit uns der Frage nachgehen: Ist aus der Möglichkeit zu ausgelassenem Vögeln eine Verpflichtung geworden, vom Verbotenen zum Gebotenen?

Schreiben Sie uns gern (presse@filmkunstfestival.ch), wenn Sie mehr zum Festival wissen wollen. Gerne stellen wir auch Kontakte für Interviews her. Das ganze Programm finden Sie immer noch hier.

Ganz herzlich

Ihr Porny-Days-Team